

Grußwort BM Rudolf Kürner zur Demo: Keine radioaktiven Reststoffe auf die Deponien im Kreis am 17. 7. 2017

Vor 2 Jahren wurde durch Presseberichte bekannt, dass die AVL auf der Deponie Froschgraben freigemessene Abfälle aus dem Kernforschungszentrum Karlsruhe deponiert.

Die Problematik an dieser Angelegenheit ist, dass die zu diesem Zeitpunkt Verantwortlichen der AVL keinen Grund sahen, dies irgend jemandem zu erzählen.

Diese Art der Geheimhaltung ruft erfahrungsgemäß die Bürger/innen auf den Plan und so auch zunächst in Schwieberdingen geschehen. Es wurde ja zudem bekannt, dass auch sog. freigemessene Abfälle aus dem Rückbau des KKW Neckarwestheim auf dem Froschgraben und in Horrheim eingebaut werden sollen.

Nun hat sich in Schwieberdingen die Interessengemeinschaft „Deponie Schwieberdingen-Horrheim“ gegründet, die sich die Aufklärung der Bevölkerung und vor allem die Verhinderung der Deponierung von Abfällen aus Atomkraftwerken zum Ziel gemacht hat.

Ich stehe in dieser Angelegenheit im engen Kontakt mit der Interessengemeinschaft und mit der Gemeinde Schwieberdingen und insbesondere mit meinem Bürgermeisterkollegen Nico Lauxmann.. Warum?: die beiden Deponien liegen zwar nicht auf unserem Stadtgebiet. Aber die Deponie Froschgraben direkt angrenzend an Markgröningen und die Belange unserer Stadt sind in hohem Maß tangiert. So werden die Sickerwässer der Deponie in die Kläranlage Talhausen geführt, für die ich die Verantwortung trage. Die Abwässer durchlaufen den Klärungsprozess und werden in die Glems eingeleitet. Die Hummelquelle, die den Feuerlöschteich auf dem Hardt- und Schönbühlhof auf Markgröninger Stadtgebiet speist, hat ihre Quelfassung aus Oberflächenwasser im Bereich der Deponie Froschgraben. Deshalb haben auch wir in Markgröningen direktes und berechtigtes Interesse an den Vorgängen auf dem Froschgraben. Auch hört man von der AVL immer wieder andere Laufzeiten der Deponie über 2025 hinaus und ich sage hier auch ganz klipp und klar: eine Laufzeitverlängerung und Erweiterung der Deponie Froschgraben auf das direkt angrenzende Markungsgebiet der Stadt Markgröningen auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen kommt mit mir nicht infrage.

Aufgrund der früheren Informationspolitik der AVL bin ich auch nicht damit zufrieden, dass man uns das so zusagt. Vielmehr fordere ich eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem Inhalt:

1. Keine Verlängerung der Deponielaufzeit über 2025 hinaus
- und 2. Keine Ausdehnung der Deponie auf Markgröninger Gebiet.

Und im Übrigen halte ich es für angezeigt, unsere Bevölkerung in allen Deponiefragen umfassend aufzuklären und das ist in diesem Fall durch die anfängliche Geheimniskrämerei der AVL besonders wichtig. Denn hier ist ein Vertrauensschaden entstanden, der nur schwer bzw. gar nicht zu beheben ist.

Es mag durchaus sein, dass dem aktuellen Atomgesetz genüge getan wurde, aber politisch und gesellschaftlich kann die Einlagerung der Materialien aus Atomanlagen nicht empfohlen werden.

Der Gemeinderat unserer Stadt hat sich auf meinen Vorschlag einstimmig gegen die Einlagerung von Abfällen aus dem Rückbau von Atomkraftanlagen auf den Deponien im Landkreis Ludwigsburg ausgesprochen.

Und deshalb stehe ich heute Abend hier.

Vielen Dank.